

Es ist erstaunlich, wie schnell sich die Ideen der Reformation über das Land verbreiten konnten und dabei alle Schichten ergriffen. Auch wenn die junge Buchdruckerkunst viel dazu beitrug, muss auch das allgemeine Bedürfnis nach einer Reform und die damit verknüpfte Hoffnung auf Verbesserung der Lebensumstände ungeheuer groß gewesen sein. Und das, obwohl keine einzige landesfürstliche Anordnung die Annahme der neuen Lehre begünstigte, alle in dieser Sache erlassenen Patente und Befehle bezweckten deren Unterdrückung.

## Der Weg der reformierten Lehre nach Molln



Schon in den ersten Jahren nach dem Thesenanschlag fanden die Reformideen Luthers in Adelskreisen und bei Teilen des Klerus im Land regen Zuspruch. 1522 schickte der Landeshauptmann Wolfgang Jörger (Tollet) seinen Sohn Christoph zur Ausbildung nach Sachsen, auf dessen Ersuchen Luther 1525 den ersten Prediger nach Schloss Tollet entsandte. Auch viele andere Adelshäuser, so die Starhemberger (Eferding) und die Zelkinger (Leonstein) bekannten sich frühzeitig zur neuen Lehre. Um die dringend benötigte Unterstützung des Adels im Kampf gegen die Türken zu erhalten, war der Kaiser gegen seinen Willen zu weitreichenden religiösen Zugeständnissen gezwungen. Mit der adeligen Herrschaft nahm auch ihre Beamtenschaft weitestgehend den Lutherischen Glauben an.

In Steyr predigte 1520 der Franziskaner Patricius und 1525 sein Ordensbruder Calixtus die Lutherische Glaubensauffassung. 1527 wurde der Stadtpfarrer Michael Forster vom Garstner Abt abberufen, weil auch er die neue Lehre verkündete. Um 1554 war Steyr praktisch vollständig evangelisch.

Wie überall im Land fand auch im Stift Garsten die Reformation rasch Anhänger. Abt Pankraz I. (1524-1537) konnte dies trotz vieler Bemühungen nicht verhindern. Unter seinem Nachfolger Wolfgang I. (1537-1559) wurde im Stift und in den inkorporierten Pfarren bereits mit Duldung des Abtes evangelisch gepredigt. 1559 wurde Anton Prundorfer, der Pfarrer zu Ternberg, vom Konvent zum Abt gewählt, obwohl er verheiratet war. Eine vom Kaiser angeordnete Visitation im Jahre 1561 zeigte, dass die 18



Konventsmitglieder in Garsten vollzählig evangelisch waren. Die Absetzung von Abt Anton I im Jahre 1568 war nicht viel mehr als ein frühes Zeichen für den sich anbahnenden Umschwung.



Da für die Bewohner des Mollnertales die weltliche Obrigkeit in Steyr und die geistliche im Stift Garsten saß, führte auch der Weg der evangelischen Lehre über diese Stationen. Es gibt keine Quellen, die darüber einen nachweisbaren Aufschluss geben. Aus der Zugehörigkeit der Pfarre zu Garsten und den nachweisbaren späteren Verhältnissen muss aber angenommen werden, dass hier die Entwicklung gleich wie die im Stift verlief. Dass die Herrschaft Steyr direkt dem Landesfürsten unterstand, dürfte sich wenig ausgewirkt haben, da zumindest Maximilian II. die neue Lehre tolerierte und, wie sich in späteren Quellen zeigt, die Forst- und Amtsverwalter auch evangelisch waren.